

Vorwort

Das Quellenmaterial zur vorliegenden Arbeit wurde zum grössten Teil aus archivalischen Beständen geschöpft. Reichlich flossen die Quellen im Regierungsarchiv in Vaduz und im Archiv der fürstlichen Hofkanzlei in Wien; doch konnten im bischöflichen Archiv in Chur, dem fürstl. Familienarchiv im Schloss Vaduz und dem Landesregierungsarchiv in Innsbruck keine bisher unbeachteten Quellen gefunden werden. An direkt einschlägiger Literatur bestehen die kurzen, teils tendenziösen Ausführungen in der Maurs.

Das Thema konnte in der an sich weitausgreifenden Art gestellt werden, weil die Kleinräumigkeit des Fürstentums eine derartige Behandlung erlaubte. Als erstes Anliegen galt, in den politischen Ereignissen der Jahre 1800 — 1815 das Ende einer geschichtlichen Epoche aufzuzeigen und den Aufbruch einer neuen Ordnung nachzuweisen. In den einzelnen Kapiteln musste streng die politische Linie gewahrt werden: Im Kapitel über die Kirchenpolitik kamen lediglich Ereignisse zur Behandlung, die in Beziehung mit dem neuen Staat standen; das gleiche gilt für das Kapitel über die Schule; die Gesetzgebung fand insofern Beachtung, als dadurch der politische Umschwung deutlich gemacht werden konnte; im Abschnitt über die Aussenpolitik schliesslich mussten die Bemühungen um die Sicherung der erlangten Souveränität dargestellt werden. Bei der Bearbeitung dieser und anderer Probleme galt es immer wieder auf den Zusammenhang mit Ereignissen in den Nachbarstaaten hinzuweisen: Liechtenstein war durch den Rheinbund und die Person des Fürsten eng mit dem Geschehen im Ausland verbunden.

An dieser Stelle möchte ich vor allem Herrn Prof. Dr. Oskar Vasella danken, der die Arbeit leitend überwachte. Auch den verschiedenen Persönlichkeiten, die Hinweise und Ratschläge gaben, danke ich herzlich.